

rung der Trockenschäden. Das Sekretariat stellte den Genossen die Aufgabe, den Kampf um jedes Korn zu führen, denn die Senkung der Verluste um nur ein Prozent entspricht im Bezirk einer Menge von 9000 Tonnen Getreide. Diese Rechnung wurde verstanden. Die Genossen setzten sich deshalb auch mit den immer noch vorhandenen ungerechtfertigten Unterschieden im Ertragsniveau auseinander. Würden zum Beispiel die 50 KAP im Ostseebezirk, die unter etwa gleichen Standortbedingungen produzieren, einen Durchschnittsertrag von 50 Dezitonnen Getreide je Hektar erreichen — wie es die Besten des Bezirkes 1974 schafften — könnte das Getreideaufkommen des Bezirkes um 58 000 Tonnen "erhöht werden. Das ist bei der Lage auf dem Weltgetreidemarkt von unschätzbarem Wert. Diese Argumente spielten auch bei der Führung des sozialistischen Wettbewerbs zur Einbringung der Halmfruchternte eine große Rolle.

„Bei den Schwierigkeiten, die uns die trockene Witterung in diesem Jahr macht, werden wir größte Anstrengungen unternehmen, um das maximal Mögliche zu erreichen“, sagte Genosse Walter Ruß, Leiter der Zwischenbetrieblichen Einrichtung Bandelstorf im Landkreis Rostock. Unmittelbar nach der 14. Tagung des Zentralkomitees unserer Partei haben die Bandelstorfer Arbeiter und Genossenschaftsbauern noch einmal ihr zu Jahresbeginn beschlossenes Wettbewerbsprogramm zur Hand genommen, alle Punkte gründlich in den Produktionskollektiven beraten und sich zu Ehren des IX. Parteitages der SED neue, noch anspruchsvollere Ziele gestellt.

Erweiterung der Kooperation

Bereits vor der Frühjahrsbestellung war festgelegt worden, mit den Nachbarn eng zusammenzuarbeiten. Mit der KAP Broderstorf, die sich auf die Speisekartoffelproduktion spezialisiert hat, tauschten die Bandelstorfer Kulturen aus und übernahmen von dort zum Beispiel den Anbau der Zuckerrüben. Mit ihren Kavelstorfer Nachbarn kamen die Bandelstorfer überein, einen gemeinsamen Mährescherkomplex von 22 E 512 unter einer Leitung einzusetzen.

Die Sicherung eines hohen Erntetempos bei geringsten Verlusten und der effektive Einsatz aller Fonds stehen im Mittelpunkt der politischen Führung des Wettbewerbs. Dabei werden die Parteiorganisationen immer besser ihrer Verantwortung gerecht. Entsprechend der Auf-

gabenstellung des Zentralkomitees wurden die Mährescherkomplexe durch kameradschaftliche Abstimmung zwischen den KAP zu größeren schlagkräftigen Einheiten vereint, wurden die notwendigen Transportfahrzeuge der ACZ zusammengeführt, um dadurch den Auslastungsgrad der modernen Technik zu erhöhen. Erstmals organisierten im Bezirk Rostock mehrere KAP den Einsatz der Mährescher unter einheitlicher Leitung. 26 Komplexe umfaßten zum Beispiel 15 bis 25 Mährescher. In diesen Komplexen sind mehr als die Hälfte der Erntekombines des Bezirkes zusammengefaßt worden. Über 300 Genossinnen und Genossen der zeitweiligen Parteigruppen leisteten in diesen Komplexen eine konstruktive politisch-ideologische Arbeit.

Zeitgewinn und höhere Effektivität

Natürlich gab es viele Fragen, die sachlich und fundiert beantwortet werden mußten. Kooperation über die Grenzen der KAP hinaus, wozu muß das sein? Sie bringt einen Zeitgewinn, sie ermöglicht, die Fonds besser zu nutzen. — Wie wird es mit dem Personentransport zur Arbeit, wie mit der Versorgung? Berechtigte Fragen! Auch sie wurden geklärt, ebenso wie die Probleme der einheitlichen Normung und Vergütung. Mährescherfahrer wie Komplexleiter haben sich sehr schnell an die neue „Umgebung“ gewöhnt. Das bestätigten viele Gespräche auf den Erntefeldern.

In der KAP Recknitz-Ost, die ihre Technik mit den KAP Zarnewanz und Prangendorf zusammengespannt hat, meinte Parteisekretär Edmund Hapke, der in dieser Ernte als Verlustprüfer bei den 25 Kombines eingesetzt ist: „Wir haben in den Grundorganisationen alles rechtzeitig und umfassend beraten. Das zahlt sich heute aus. Wir kriegen durch den gemeinsamen Einsatz unserer Technik die Felder schnell frei und können dadurch zum Beispiel den Anbau von Sommerzwischenfrüchten um 200 Hektar ausdehnen.“

Unter Leitung von Manfred Hänschke arbeiteten 13 Genossen in der zeitweiligen Parteigruppe auf dem Erntefeld. Sie nahmen Einfluß auf die Führung und regelmäßige Auswertung des Wettbewerbs und sprachen mit den Bäuerinnen und Bauern über aktuelle politische Fragen. Diese Arbeitsweise wurde vom gesamten Kollektiv begrüßt. In diesen drei KAP fuhren zum Beispiel 19 Bäuerinnen den E 512. Sie, wie auch Komplexleiter Manfred Morgenroth, vertreten einhellig die Meinung, daß sich die neue Arbeitsweise schnell durch-